

beth; Kornel und Wiga klingen gar zu heidnisch. Am Ende ist das schöne Knäblein nicht einmal getauft.

Konnt's nicht erfahren, erwiederte Hans Surwig gähnend. Sein Begleiter war todt. Wollen morgen weiter davon sprechen; der Bursche schläft Dir beim Essen ein.

Drittes Kapitel.

Kornelius.

Frau Elisabeth machte es doch einige Bekümmerniß, wenn sie ihren Pflegesohn mit so zweifelhaftem Namen rufen mußte, da sie den lebhaftesten und doch zutraulichen Knaben mehr und mehr lieb gewann. Hätte der Knabe nur ein kleines Gebet hersagen können, die Mutter wäre beruhigt gewesen. Sie benutzte die erste Gelegenheit, dieser Sache wegen den Dominikaner Eustachius, ihren Beichtvater, zu befragen.

Du kannst ruhig sein, meine Tochter, schloß dieser seine gelehrte Auseinandersetzung; des Knaben Eltern wohnten in einem Orte, der schon lange christlich war und in dem noch jetzt ein großes Gotteshaus mitten unter den Trümmern davon zeuget. Auch ist der Name nicht so unchristlich, wie Du glaubst. Ihr habt in Eurer ungelehrten Weise aus Kornelius Kornel gemacht. Nun aber heißt der Hauptmann, in dessen Haus der heilige Apostel Petrus geladen und gesandt wurde, ebenfalls Kor-